



Association suisse pour les droits de la femme
Schweizerischer Verband für Frauenrechte

Herr Roger de Weck
Generaldirektor SRG SSR
Giacomettistrasse 1
3000 Bern 31

Offener Brief an SRG-Generaldirektor Roger de Weck,

Sehr geehrter Herr de Weck,

Früher haben Sie in den „Sternstunden“ mit Frauen und Männern wunderbar subtile, kluge Gespräche geführt und sicht- und erlebbar gemacht, dass beide Geschlechter kultur-, gesellschafts- und geschichtsbildend wirken.

Dass Sie heute als SRG-Generaldirektor einer Reihe über „Grosse Schweizer“ grünes Licht geben, die ausschliesslich geschichtsmächtig wirkende Männer ins Bild bringt und dafür ganze 5.2 Mio bewilligen – das spottet jeder Beschreibung. Es ist ein Schlag ins Gesicht aller lebenden Frauen und all unserer Schwestern, die seit Jahrhunderten in den unterschiedlichsten Tätigkeiten und Rollen dieses Land und sein Volk gebären, versorgen, schulen, lenken und mit zahllosen Leistungen in Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft die Schweiz erhalten und voranbringen.

Und es zeugt von einer bestürzenden Gedankenlosigkeit, wenn mit dem ausschliesslichen Aufhänger der „grossen Männer“ sämtliche neuen Ansätze in der Geschichtsschreibung – Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Kultur- und Mentalitätsgeschichte, Wissenschafts- und Geschlechtergeschichte - auf die Seite geschoben werden.

Geschichte „schrieben“ nicht nur ein paar herausragende Männer als sichtbar handelnde Politik- und Wirtschafts-Köpfe. Geschichte „machten“ alle je lebenden Menschen. Und wenn unter den führenden Persönlichkeiten in den letzten Jahrhunderten nur so wenige Frauen auftauchen, ist auch das kein Frauenmanko, sondern nur die deutliche Folge männlichen Frauenausschlusses aus Bildung, Kultur, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik in den letzten dreitausend Jahren. Was auch zu thematisieren wäre.

SVF-ADF empfiehlt allen Schweizer/innen, diese SRG-Serie zu boykottieren und zu einem Einschaltflop zu machen. Stattdessen fordern wir eine TV-Reihe über „Wir Schweizerinnen“, ebenfalls mit einem Budget von 5.2 Mio dotiert und ausschliesslich von weibliche TV-Profis und Kulturwissenschaftlerinnen gestaltet. Denn ein Zückerchen in den „Sternstunden“ ist kein Ersatz für einen so unerhörten programmpolitischen Faux-pas.

Mit freundlichen Grüssen
Schweizerischer Verband für Frauenrechte SVF-ADF suisse
Co-Präsidium

Dr. Ursa Krattiger
Historikerin pens.

Ursula Nakamura-Stoeklin
Pflegefachfrau, pens.

adf-svf Schweizerischer Verband für Frauenrechte
Postfach 2206 4001 Basel
Tel. 061 421 35 22 Mail: adf_svf_secret@bluewin.ch
www.feminism.ch